

Erste eigene Übersetzung

Aus dem „Interkulturellen Übersetzungsworkshop“ von Jan Rhein

Themenkomplex

Erste eigene Übersetzung

Dauer

60-120 min (je nach Text, Gruppengröße und Alter)

Ziele

Vermittlung der wesentlichen Arbeitsetappen der literarischen Übersetzung, Anfertigen einer ersten eigenen Übersetzung

Wirkung

Erfolgserlebnisse, Aha-Momente, Herstellen von Konzentration

Material

Stift und Papier, PC mit Videobeamer, kurzer Text je nach Sprachniveau (für Französisch z.B. aus der Reihe *Nouvelle Bibliothèque Junior, Cornelsen*), Nachschlagewerke

Setting

Arbeit an Tischen

Räumliche Voraussetzung

Tische und Stühle, Anordnung im Raum egal

Vorbereitung / Aufwand

Der / die Kursleiter·in muss einen Text auswählen, eine eigene Übersetzung anfertigen

Sprache

Deutsch und Fremdsprache

Kurzbeschreibung

Die Teilnehmer·innen erarbeiten unter Anleitung eine kurze eigene Übersetzung, und durchlaufen dabei einen mehrstufigen Verstehensprozess.

Methodenbeschreibung

Die Methode eignet sich besonders für größere Gruppen (z.B. Schulklassen), auch mit einem etwas heterogenen Niveau. In ca. zwei Stunden können durch die gesamte Gruppe eine ganze Kurzgeschichte übersetzt werden.

Zur Übersetzung werden authentische, literarische Texte verwendet; es liegen für Französisch mögliche Lektüren ab dem Niveau A1-A2 vor. Die Texte sollten sprachlich etwas über dem aktuellen Niveau der Teilnehmer·innen liege. (Ansprache Kursleiter·in: „Jede/r Übersetzer·in hat manchmal Verständnisschwierigkeiten oder muss etwa nachschlagen, das gehört dazu“).

Zum Einstieg zeigt der / die Kursleiter·in einen Beispielsatz, und dann verschiedene Varianten der Übersetzung, vom ersten Entwurf bis zum druckfertigen Text (vgl. Materialblatt). So wird deutlich, dass Übersetzen immer ein mehrstufiger Prozess ist.

Dann beginnt die eigentliche Übersetzungsarbeit: In einem ersten Schritt arbeiten alle am selben Text, z.B. der ersten Seite der ausgewählten Geschichte. Dabei wird in (von den Teilnehmer·innen selbstgewählten) Zweiergruppen gearbeitet. Die Ergebnisse werden auf Zuruf in ein Word-Dokument eingetippt, was alle über den Beamer mitverfolgen können. Auch Varianten sind zugelassen.

Die Zweiergruppen überarbeiten anschließend ihre Entwürfe und versuchen, sie nun in passenderes Deutsch zu bringen. Wer möchte, kann nach vorne kommen und in dem Word-Dokument eine Variante hinzufügen.

Dann wird diese neue Version abermals gemeinsam gelesen und es werden Varianten diskutiert und gestrichen. Dabei können sich recht intensive Diskussionen zu einzelnen Aspekten ergeben.

In einer *Kurzvariante* der Übung kann der / die Kursleiter·in nun zum Vergleich seine eigene Übersetzung zeigen und beide Versionen können verglichen werden.

In einer *längeren Variante* können dieselben Zweiergruppen an der Erzählung weiterarbeiten – nun jedoch an unterschiedlichen Textausschnitten. Die jeweiligen Zwischenschritte (Grobübersetzung>erste Überarbeitung>zweite Überarbeitung>Endergebnis) werden erneut in Erinnerung gerufen und durchgeführt. Am Ende der Stunde lesen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Durch das Vorlesen in der richtigen Reihenfolge hören nun alle die gesamte Geschichte.

→ Zu dieser Methode gehört ein **Materialblatt mit Beispiel**.